

Vorwort

Der Wunsch sehr vieler älterer oder behinderter Menschen ist es, so lange als möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können. Dies ist möglich, wenn Menschen da sind, die Betroffene im Alltag unterstützen. Oft ist es ein ganzes Netz von Helfenden. An sie richtet sich dieser Ratgeber. Insbesondere sind dies:

- Helferinnen, die im Auftrag von Institutionen professionell Haushalt- und Betreuungsarbeit leisten.
- Freiwillige Helferinnen und Helfer, die betreuen, begleiten und entlasten. Auch sie sind eingebunden in Institutionen.
- Verwandte, die sich in unterschiedlicher Intensität um Familienangehörige kümmern.
- Nachbarinnen und Freunde, die regelmässig oder bei Bedarf helfen.

Im Vordergrund stehen in diesem Buch Helfende aus Institutionen. Praktisch alle Inhalte eignen sich aber auch für helfende Verwandte und Nachbarinnen. Dort, wo sich deutliche Unterschiede ergeben, wird dies aufgezeigt.

Seit vielen Jahren führe ich in der Schweiz Weiterbildungskurse für Haushelferinnen durch. Dabei handelt es sich um Mitarbeiterinnen von Spitexorganisationen (Hilfe und Pflege zu Hause) und solche der Pro Senectute (Stiftung für das Alter). Diese Frauen verfügen in der Regel über keine fachspezifische Ausbildung. Aus diesen Kursen erhalte ich oft Rückmeldungen, wie hilfreich es ist, praxisbezogene Unterstützung zu erhalten, um schwierige Situationen angemessen bewältigen und um mit sich selber in belastenden Situationen gut umgehen zu können.

Nebst meinem fachlichen Hintergrund als Supervisorin und Erwachsenenbildnerin hat mich mein eigenes Engagement in der Begleitung und Unterstützung meiner Eltern in der letzten Phase ihres Lebens geprägt. Ich wurde dabei konfrontiert mit dem Verhältnis von Theorie und Praxis und erlebte, welche grosse Unterstützung ein ambulanter Dienst und die Hilfe durch Familie und Nachbarschaft bedeutet.

Mein Dank gilt allen Teilnehmerinnen meiner Kurse, die durch ihre konkreten Beispiele die Theorie in lebendige Praxis umwandeln halfen. Und er geht an alle, die mich im Entstehungsprozess dieses Buches unterstützt haben. Insbesondere sind dies Ida Engelhardt, Silvia Gysel, Christa Lanzicher, Martina Michel, Doris Stutz und Johanna Stutz, die das Manuskript konstruktiv-kritisch gegengelesen haben oder mich in intensiven Gesprächen unterstützt haben. Und es sind Peter Steidinger, der das Buch Korrektur gelesen hat, und Susanna Steidinger, die das Cover gestaltet hat.

Amriswil, August 2008

Verena Hefti